

Zwei Chöre sowie ein Dudelsackspieler begeisterten beim Konzert im Kirchenraum.

Von Heike Feuchter



Wieder einmal zeigte sich die Strahlkraft der Stephanuskirche, gekoppelt mit einem ansprechenden Programm: Voice Querbeet aus Münsingen und hatmanntöne aus Hohenstein konzertierten vor vollen Kirchenbänken und zeigten mit ihren Beiträgen die Vielfalt der Chormusik auf. In ihren Beiträgen spielten sie mit Atmosphäre und Sehnsüchten, erzählten in den Chorwerken Geschichten und Begebenheiten verschiedenster Richtungen. Neben allen chorisches überzeugenden und ausdrucksstark hervorgebrachten Beiträgen war jedoch Marc Cameron, Dudelsackspieler bei der Ehinger Donau Pipe Band, der heimliche und meistfotografierte Star des Abends und begeisterte mit Auftreten und Leistung.

Der gastgebende Chor aus Münsingen eröffnete den Abend unter der energetischen Leitung von Alexander Lotz zur Pianobegleitung von Martin Straub. Beim Ausflug in die Popliteratur legten sie mit „Singin in the Rain“ und „Here comes the sun“ einen schwungvollen musikalischen Wetterbericht vor, ehrten die Beatles mit „Love me do“ und erzählten in „we have a dream“ gefühlvoll von der Liebe zur Musik. Danach stellte der Gastchor hatmanntöne verschiedene Männerchorwerke vor und zeigte sich darin vielschichtig und facettenreich. Dirigentin Bärbel Haarmann-Thiemann, welche auch am Piano begleitete, leitete ihren Chor feinfühlig und dynamisch durch die Beiträge, welche Stimmungen und Gefühle ausdrucksstark transportierten.

Der schwungvollen Gospel“ Bless the Lord“ ging ins Ohr, die tiefgründigen Ballade „Prayers of the Children“ berührte mit Melancholie und der Geschichte über die Tränen der Kinder an den Gräben der Mütter im Balkankrieg. „An den Ufern der Nacht“ ließ musikalisch den Tag vorbeiziehen, erzählte emotionsvoll von Träumen und Gedanken. „Music“ von John Miles kam peppig und energievoll daher und zum Ende erklang der „Wellermann“, ein mitreißender

Shanty Song über einen Walfänger, welcher vor wenigen Jahren die Charts stürmte und auch in Gruorn mitriss.

Dieser Titel leitete perfekt über zum zweiten Auftrittsblock von Voice Querbeet, welcher die Schönheit der keltischen Musik mit Werken aus Irland und Schottland vorstellte und gekrönt wurde von den beiden mit Beifallstürmen beklatschten Dudelsack- Soli „Highland Cathedral“ und „Scotland the Brave“- heimliche Nationalhymnen der Schotten. Viele keltische Lieder erzählen Geschichten und Träume, erinnern an Menschen, tragen Wehmut in sich und gehören zum kulturellen Erbe der Länder. Und so erzählte der Chor klangmalerisch von der letzten Rose des Sommers und nahm in „the autumn Reel“ schwungvoll mit in die Tanzwelt der Iren. Das melancholische „Danny Boy“ rührte mit seiner Erzählung von Abschied und der Hoffnung auf Wiedersehen und auch der wunderschönen Fischhändlerin Molly Malone, deren trauriges Leben bis heute berührt und welche als Wahrzeichen des Stadt Dublin steht, wurde im irischen Volkslied klangvoll gedacht.



Ausgewählte Stücke wurden von Marc Cameron mit dem Dudelsack eingeleitet, volltönend und beeindruckend führte er an die Melodien heran. So auch in den abschließenden Werken, welche als Dauerbrenner der keltischen Musik ins Ohr gingen: Das innige „Amazing Grace“ erklang ebenso melodisch wie das energetische „Greensleeves“. Mit einem innigen irischen Segen verabschiedete sich Voice Querbeet vom Publikum, legte dann jedoch in der geforderten Zugabe zusammen mit allen Mitwirkenden ein volltönendes Finale hin: von der Kanzel erklang vom Dudelsack das alte schottische Volkslied „should all acquaintance“, wurde dann von den Chören übernommen und auch das Publikum stimmte spätestens beim letzten Vers ein in den großen Gesamtchor, denn der deutsche Titel „Nehmt Abschied Brüder“ ist auch in Deutschland Kulturgut.